

## Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (001 – 100)

©<http://film-und-politik.de/Politik/OV-bis100.pdf>

OV001 – Partei-Neugründung/Entfremdung/Diskurs der Macht? .....	1
OV001.1 Franz Witsch am 21.09.2022, 10:39 an Offenen Verteiler (OV) .....	1
OV001.2 Rudolph Bauer an Witsch:am 21.09.2022, 21:34 .....	1
OV001.3 Rudolph Bauer an Klaus-Jürgen Bruder am 23.09.2022, 21:22.....	2
OV001.4 Klaus-Juergen Bruder an Rudolph Bauer am 23.09. 2022, 13:09.....	2
Quellen: .....	2
OV003 – Sehr berührende Rede von Oskar Lafontaine .....	3
OV003.1 Franz Witsch an den OV am 22.09.2022, 19:08 .....	3
OV003.2 B. Brockmann an Klaus-Jürgen Bruder am 22.09.2022, 19:54 .....	3
OV003.3 QPress (W. Kahrs) an Franz Witsch am 22.09. 2022, 19:37 .....	3
OV003.4 Franz Witsch an Wilfried Kahrs am 23.09. 2022, 09:50.....	3
OV003.5 Franz Witsch an Beate Brockmann am 23.09.2022, 10:12 .....	4
OV003.5 Klaus-Jürgen Bruder an Beate Brockmann am 23.09.2022, 11:25 .....	4
OV004 – Investmentbanker J. Rickards über das herrschende Finanzkapital .....	5
OV004,1 Martin Wendisch an den OV am 20.09.2022, 13:38.....	5
OV004.2 Antwort von Franz Witsch am 21.09.2022, 12:09 .....	5
OV004.3 Antwort von Martin Wendisch an Witsch am 21.09.2022, 12:22.....	5
OV004.4 Antwort von F. Witsch an Martin Wendisch am 21.09.2022, 12:49.....	6
OV005 – Aufklärung über die Ziele des »Great Reset« / Anpöbeleien .....	7
OV005.1 Liebe Freunde*innen des offenen Verteilers, ich möchte... ..	7
OV005.2 Jürgen Günther an Franz Witsch am 17.11.2022, 11:59 .....	7
OV005.3 Dr. Werner und Brigitte Meixner am 16.11.2022, 18:38 .....	8
OV005.4 Martin Wendisch an Werner Meixner am 17.11.2022, 08:22.....	9
OV005.5 Rudolph Bauer an Martin Wendisch am 17.11.2022, 20:47 .....	11
OV005.6 Martin Wendisch an Rudolph Bauer am 18.11.2022, 08:59 .....	11
OV005.7 Rudolph Bauer an Martin Wendisch am 18.11.2022, 13:35 .....	12
OV005.8 Martin Wendisch an Rudolph Bauer am 25.11.2022, 08:26 .....	12
OV005.9 Franz Witsch an Martin Wendisch am 18.11.2022, 10:52.....	15
Quellen .....	16
OV006 – Heribert Prantl (SZ) – zu feige sich deutlicher zu äußern?.....	16
OV007 – Im »Systemwettbewerb« mit den USA: .....	17
OV008 – Institutionalisierung des Innenlebens .....	19
OV009 – Internationale Strafanzeige beim IStGH.....	20
OV009.1 Antwort von Wolfgang Witsch am 02.12. 2022, 14:43 .....	20
OV009.2 Antwort von Franz Witsch an Wolfgang Witsch am 02.12.2022, 15:51 .....	20

**OV001 – Partei-Neugründung/Entfremdung/Diskurs der Macht?**

Hamburg, 21.09.2021

**OV001.1 Franz Witsch am 21.09.2022, 10:39 an Offenen Verteiler (OV)**

Liebe Freunde\*innen des des Offenen Verteilers,

ich möchte Rudolph Bauer und anderen Skeptikern einer Partei-Neugründung recht geben. Mit der WASG-Gründung 2004 habe ich zwei Jahre die Erfahrung gemacht, dass »führende Gründer« – einschließlich das damalige WASG-Mitglied Lafontaine – glaubten, mit ihnen werde alles ganz anders. Auf die Frage, warum das so sei, hört man von ihm die Antwort, es gebe keine Hoffnung, wenn man nicht glaube, es werde diesmal anders. Sie halten sich einfach für bessere Menschen. Das war's dann mit der Auseinandersetzung.

Aus dieser Erfahrung heraus sind meine Bücher zur »Politisierung des Bürgers« in vier Bänden und weitere Texte zur Entwicklung einer »Psychoanalyse des alltäglichen Nahbereichs« (<http://film-und-politik.de/K14.pdf>) motiviert.

Mit den Texten bemühe ich mich um eine Analyse radikal aus der Perspektive des durch die ökonomischen Verhältnisse entfremdeten Subjekts. Die Entfremdung kommt u.a. darin zum Ausdruck, dass das Subjekt, mithin unsere Parteigründer nicht begreifen, dass sie fühlen, denken und handeln in instrumenteller Absicht wie das von Horkheimer in »Zur Kritik der Instrumentellen Vernunft« schon 1947 gesehen wurde; das heißt Menschen für eigene Zwecke instrumentalisieren.

Unsere Gründer sind halt überzeugt: instrumentalisieren tun immer nur die Anderen. Wir dagegen machen es diesmal mit der neuen Partei besser. Schließlich muss es ihn doch geben: den besseren Gründer, wie anders soll denn alles besser werden?

Bei näherer Betrachtung, ohne an dieser Stelle darauf näher einzugehen, ein öder Zirkelschluss. Zirkelschlüsse zeichnen sich dadurch aus, dass sie immer wahr sind. Wir sind geradezu umzingelt von Zirkelschlüssen, eingelassen in jede Pore des gesellschaftlichen Kontextes, die aus jeder Kultur einen einzigen großen Scheißhaufen machen.

Und unsere Gründer wollen – nichts für ungut – in diesem Scheißhaufen einfach nur gehörig mitwühlen. Zu diesem Fazit komme ich am Ende des Zweiten Gesprächs vor der Kamera in einem vergleichbaren Zusammenhang (Witsch/Kahrs 2022/06/18).

Herzliche Grüße Franz Witsch

**OV001.2 Rudolph Bauer an Witsch:am 21.09.2022, 21:34**

Lieber Franz,

hinsichtlich der Einschätzung einer Partei-Neugründung stimmen wir überein. ...Bevor jemand sich hinstellt und eine neue Partei gründet, müsste er nüchtern analysieren. Dann würde ihm das Parteigründen vergehen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen  
Rudolph

**OV001.3 Rudolph Bauer an Klaus-Jürgen Bruder am 23.09.2022, 21:22**

**Zitat:** Auch die sehr empfohlenen Arbeiten von Pijl und von Wolin beantworten die entscheidende Frage nicht: was machen wir denn nun?

Lieber Klaus-Jürgen,

sorry: Du klingst wie der Fragesteller von »Wo bleibt das Positive?«. Es ist ja nicht so, dass wir nichts machen. Auch Denken und Schreiben ist Machen. Gewiss, Denken und Schreiben reichen nicht aus. Doch jede politische-ökonomische-gesellschaftliche Veränderung erfordert kooperativ-kollektives Handeln der Vielen. Du schreibst: »... wir vergessen, dass der Diskurs der Macht nur in den Händen der Macht seine Wirkung ausüben kann«. Wie soll ich das verstehen? Dass »die Macht« erobert werden muss? Bei Wahlen? Parlamentarisch? Ich setze dagegen: Entweder implodiert die Macht, oder sie wird beseitigt, oder beides zusammen.

Herzlichen Gruß  
Rudolph

**OV001.4 Klaus-Juergen Bruder an Rudolph Bauer am 23.09. 2022, 13:09**

Lieber Rudolph,

ich bin auch davon überzeugt, dass Analyse jetzt die dringendste politische Aufgabe ist nur welche Analyse? Auch die sehr empfohlenen Arbeiten von Pijl und von Wolin beantworten die entscheidende Frage nicht: was machen wir denn nun? (Du kennst den berühmten Autor – aber der hatte ja ganz andere, viel bessere Bedingungen).

Die Inszenierung des Corona-Regimes hat die Bedeutung des Diskurses der Macht gezeigt. Hier müsste unsere Analyse ansetzen. Aufklärung, unermüdliche Fortsetzung der Aufklärung ist sicher nicht falsch. Aber: wir vergessen, dass der Diskurs der Macht nur in den Händen der Macht seine Wirkung ausüben kann.

Diese Macht anzugreifen, zu irritieren, zu destabilisieren, muss in unseren Analyse Raum bekommen. Und zwar nicht so abstrakt, sondern ganz konkret in den Subjekten, die in diesem Diskurs der Macht Position beziehen, zugewiesen bekommen haben, die die Funktion der TUIs ausüben, unsere Schicht.

Wir müssen sie konfrontieren mit ihrer Funktion als »Befriedungsverbrecher«, als »Judasse«, und zwar bei jeder sich bietenden Gelegenheit, in der sie öffentlich auftreten und sich exponieren. Das überhaupt mal in Erwägung zu ziehen, und dann in die Diskussion zu bringen, und dann die Fantasie spielen lassen, wäre an der Zeit.

Mit herzlichen Grüßen Klaus-Jürgen

**Quellen:**

Witsch, Franz, Kahrs, Wilfried (2022/06/18). »Zweites Gespräch vor der Kamera. Zeitzähne (2)«. <https://www.youtube.com/watch?v=u3T1DnGVlaU>.

**OV003 – Sehr berührende Rede von Oskar Lafontaine**

Hamburg, 22.09.2022

**OV003.1 Franz Witsch an den OV am 22.09.2022, 19:08**

Dem Offenen Verteiler zur Kenntnis:

**Link:** <https://www.nachdenkseiten.de/?p=88304>.

**Überschrift:** Ende der Entspannungspolitik? Wer Frieden will, muss sich von den USA befreien. Samstag, 17. September 2022 in Kapellen-Drusweiler.

Herzliche Grüße Franz Witsch

**OV003.2 B. Brockmann an Klaus-Jürgen Bruder am 22.09.2022, 19:54**

Wirklich erhellend für das typisch deutsche format (»typischer deutschheit« zit. carl von ossietzky 1921) empfehle ich das: s.u., nämlich die anschließende Diskussion über die »berührende« (inwiefern eigentlich???) rede«, lieber franz witsch! »vertrauensbildende Maßnahmen«, die zum »frieden« anstifteten, die helden brandt &co??? nicht nur die sowjetunion mußte dafür bluten, auch ich persönlich mußte unter kanzler brandt zeitgleich (!) für diesen verlogenen frieden (dargestellt als außenpolitische errungenschaft) den preis mit meinem (innenpolitisch als gegendruck strategisch eingesetztem) berufsverbot bezahlen mit auswirkung bis heute!

wieso wird heute nicht endlich mal das umfassende narrativ erzählt?! da gibt s nichts hochzujubeln!!! franz witsch, Sie dürfen mich gern in Ihrem verteiler verteilen, hatten Sie ja auch schon gemacht mit meinem verweis auf john pilger..... beate brockmann, praelo/italien

**OV003.3 QPress (W. Kahrs) an Franz Witsch am 22.09. 2022, 19:37**

Hier im Gegenzug einmal der Feindsender ... mit Fristsetzung, die Du sicher noch nicht kanntest:

<https://pressefreiheit.rtde.tech/europa/149544-nach-russischen-teilmobilmachung-westen-bleiben/>.

Also dann, auf in den heißen Oktober ... das Eskalationspotenzial liegt auf der Hand. Am Rande bemerkt: Das Selbstvernichtungspotenzial des Westens kann man gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Gruß Wilfried

**OV003.4 Franz Witsch an Wilfried Kahrs am 23.09. 2022, 09:50**

Den Artikel kannte ich in der Tat noch nicht, lieber Wilfried,

viele Freude\*innen des offenen Verteilers kennen ihn wohl auch nicht. Deshalb gebe ich ihn sogleich zur Kenntnis.

Ich habe ihn sorgfältig gelesen. Man muss mit vielem nicht einverstanden sein; aber er enthält unabhängig von seiner ideologischen Ausrichtung Informationen, die nahelegen, dass mit Scholz, Klingbeil, Habeck, Hofreiter, etc. eine Eskalation bis hin zu einem möglichen Weltkrieg kaum mehr zu vermeiden ist.

Dabei ist es vollkommen belanglos, ob die Russen (mit der Krim-Annexion und ihrem Krieg gegen die Ukraine) oder der Westen angefangen haben (für alles verantwortlich zeichnen).

Fazit: wie im ersten Gespräch vor der Kamera vermutet, wird der Russe nach und nach eskalieren, um den Krieg nicht zu verlieren; tatsächlich eskaliert er nunmehr, um ihn zu gewinnen. Das heißt, wie am Ende des Gesprächs angemerkt:

Wir haben, fast möchte man meinen, unser Grab schon ausgehoben und arbeiten uns nunmehr mit eherner Notwendigkeit auf unseren Grabstein zu; um uns hinein-zulegen.

Wohlgemerkt: wenn der Westen gegen Russland nicht einlenkt, was leider mit unserem debilen Polit-Personal nicht zu erwarten ist.

Herzliche Grüße Franz Witsch

**OV003.5 Franz Witsch an Beate Brockmann am 23.09.2022, 10:12**

Danke, liebe Frau Brockmann,  
für Ihre erhellenden Bemerkungen (zu meiner EMail).

Ich stimme ihnen vollkommen zu; und wer meine Bücher und Texte kennt, weiß, dass ich mit Brandt, Wehner, Schmidt und Lafontaine, ja selbst mit Frau Wagenknecht, nicht gerade sanftmütig umgehe.

Trotzdem hat mich Oskars Rede berührt. Mit diesem seelischen Spagat muss ich leben. Wie sagte Wilfried Kahrs in einem unserer Gespräche (vor der Kamera) noch gleich? Ach ja, ich sei ein Nestbeschmutzer. Einer der wenigen, die mich so mögen.

Herzliche Grüße Franz Witsch

**OV003.5 Klaus-Jürgen Bruder an Beate Brockmann am 23.09.2022, 11:25**

Liebe Beate,

ich danke Dir für Deine Replik! Ich habe immer mehr den Eindruck, dass die »berührenden« Reden, die wir jetzt von Lafontaine, Wagenknecht, hören, nur die Funktion haben, sie im Nachhinein auf der »guten Seite« stehen zu sehen.

Es wird tatsächlich nicht »die ganze Geschichte« »erzählt« – bei der sie selber eine Rolle gespielt haben, und zwar welche, und es werden auch keine ihrer Position angemessenen Konsequenzen gezogen.

Mit herzlichen Grüßen Klaus-Jürgen

**OV004 – Investmentbanker J. Rickards über das herrschende Finanzkapital**  
Hamburg, 20.09.2022

**OV004,1 Martin Wendisch an den OV am 20.09.2022, 13:38**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Nachgang zu John Pilger noch eine Quelle aus dem Investmentbereich: ähnlich wie der bereits vom Ehepaar Bröckers verlinkte Thorsten Schulte – oder auch Catherine Austin Fitts – handelt es sich bei **Jim Rickards** um einen erfahrenen Investmentbanker, der ehemals eng mit der politischen Klasse als Berater verbunden war und daher Einblicke hat, denen zu folgen sich lohnt.

Das vor 120 Jahren gegründete Fiat-Geldsystem verknüpft die Interessen des Finanzsektors mit den politischen Interessen der Staaten (Krieg, Machtausbau, geopolitische Expansion) und steuert angesichts des unweigerlich kommenden Zusammenbruchs (Schuldeneskalation, Inflation) auf eine neue Qualität zu: das digitale Geldsystem!

Man braucht sogar die Kumulation mehrerer Krisen zu einer großen Krise, um die feudalen Interessen in Finanzbereich und Politikbereich durch einen »Reset« noch stärker zu bündeln, als Rettung erscheinen zu lassen, die unilaterale US-EU-Dominanz zu erhöhen und global durch ein System digitaler Währungen zu perfektionieren. Man schämt sich sogar nicht dies als „finanzielle Inklusion“ zu bezeichnen (...).

Herzliche Grüße Martin Wendisch

**OV004.2 Antwort von Franz Witsch am 21.09.2022, 12:09**

Hier, liebe Freunde\*innen des offenen Verteilers,

eine EMail von Martin Wendisch, die politische Aussagen des Investmentbankers Jim Rickards wiedergibt, den ich allerdings nicht für besonders vertrauenswürdig halte. Fragwürdig schon der Satz von ihm: »Vor allem aber bin ich, wie Sie, ein Bürger eines freien, demokratischen Landes.«

Nun, wenn dem so ist, ist ja alles in bester Ordnung; mit den richtigen Leuten am Drücker der Macht, versteht sich. So ein Satz entwertet Kritik (am Sozial- und Wirtschaftssystem) von vornherein.

Herzliche Grüße Franz Witsch

**OV004.3 Antwort von Martin Wendisch an Witsch am 21.09.2022, 12:22**

Lieber Herr Witsch,

schade, dass Sie mit ihrem Kommentar gleich von Anfang an eine Infragestellung vornehmen und die Vertrauenswürdigkeit infrage stellen:

Die von Ihnen zitierte Aussage ist ja gerade nicht mit der Vorstellung verbunden, dass wir in einer idealen freien Demokratie leben, sondern mit der begründeten Besorgnis, dass diese schrittweise aufgehoben wird, also gerade nichts in bester Ordnung ist: Ich bin mir der Probleme der westlichen Welt durchaus bewusst, dennoch

fühle ich mich unseren Werten zutiefst verbunden. Ich lehne es ab, den Faschisten die Kontrolle zu überlassen. Ich werde die Durchsetzung der digitalen Staatswählungen nicht ohne Widerstand hinnehmen.

Halten Sie ihn schon alleine deswegen nicht für vertrauenswürdig, weil er lange Zugang und Erfahrungen in engsten Kreisen der Macht gehabt hat? Solche Kritik ist genauso wichtig wie die gut begründete Kritik derer, die niemals Zugang zu den Zirkeln der Macht hatten.

Herzliche Grüße. Martin Wendisch

**OV004.4 Antwort von F. Witsch an Martin Wendisch am 21.09.2022, 12:49**

Nichts für ungut, lieber Herr Wendisch,

aber Sie fühlen sich im wahrsten Sinne des Wortes mit »nichts« verbunden; fast möchte man meinen, weil Sie sich nach Verbundenheit (mit was und wem auch immer) sehnen, also mit etwas, was sich auf den ersten Blick gut anhört.

Indes spuken bedeutungsphilosophisch oder real gesehen westliche Werte nur in unserem Innenleben herum, lediglich scheinhaft – dem Wort nach – existent. Eben weil es sie dem Wort nach gibt und wir gelernt haben, sie so zu verwenden, wie es sich für brave Bürger gehört.

Herzliche Grüße Franz Witsch

## **OV005 – Aufklärung über die Ziele des »Great Reset« / Anpöbeleien**

Hamburg, 16.11.2022

### **OV005.1 Liebe Freunde\*innen des offenen Verteilers, ich möchte...**

Ihnen / Euch eine EMail von Werner Meixner ans Herz legen zu einem Thema, das zwar in dieser Ausführlichkeit nicht auf meiner Agenda steht, das ich aber nicht ignorieren möchte.

Im von Werner Meixner weitergeleiteten Text, auf den Martin Wendisch schon reagiert hat, ist von einer (Gender-) Gehirnwäsche die Rede, die in zukünftigen Texten von mir auch eine Rolle spielen muss, und zwar auf eine sehr grundlegende Weise psychoanalytisch motiviert, die dazu beitragen könnte, dass Menschen mental (psychisch) in die Lage versetzt werden, für ihre/unsere Zukunft mehr Verantwortung zu übernehmen.

Bislang leben sie in den Tag hinein und machen, wie bei mir im Tennisverein, ihre Altherrenwitzchen beim gemütlichen Zusammensitzen nach dem Tennisspiel. Manchmal auch mittendrin. Auf Dauer etwas nervtötend.

Schlimmer ist, dass ich von Klaus-Jürgen leider keine Post mehr erhalte. Seit Wochen nicht. Auch bin ich sehr wahrscheinlich im NGfP-Verteiler nicht mehr präsent. Auf meine Frage warum das alles, antwortete er, ich ginge ihm mit meinen Anpöbeleien auf die Nerven.<sup>1</sup>

Ich gehöre ganz offensichtlich nicht mehr zu seinen politischen Freude\*innen. Leider. Diesen betrüblichen sozialen Sachverhalt möchte ich in einem längeren Text psychoanalytisch motiviert auf den Grund gehen. Er ist grundlegend für eine soziale Entwicklung der Ent-Politisierung, mithin allumfassende Gehirnwäsche, die Klaus-Jürgen vermeiden möchte.

Herzliche Grüße. Franz Witsch.

### **OV005.2 Jürgen Günther an Franz Witsch am 17.11.2022, 11:59**

Lieber Franz, könnte es sein, dass Du mitunter das Politische mit dem Persönlichen vermengst, an Stellen wo es nicht passt. Natürlich ist das persönliche auch politisch, aber dennoch ist es nicht das gleiche und schon lange nicht dasselbe. Ich lese

---

<sup>1</sup> Hier beziehe ich mich auf einen kurzen EMail-Austausch, der am 10.11.2022, 9:38 einsetzte und wie folgt ablief. »Lieber Klaus-Jürgen, ich höre von Dir nichts mehr, erhalte auch keine Post über Deinen Verteiler. Willst Du mit mir nichts mehr zu tun haben? Herzliche Grüße Franz.« Klaus-Jürgen antwortete mir am 10.11.2022, 11:15: »Nein, ich lese Deine Briefe sehr gerne, aber wenn Du schon fragst: mir gehen Deine ständigen Anpöbeleien auf die Nerven. Herzliche Grüße. Klaus-Jürgen.« Daraufhin antwortete ich am 10.11.2022, 12:07: »Also gibt es, lieber Klaus-Jürgen, nichts mehr zu sagen? Selbst keine Post mehr über Deinen Verteiler? Nicht zu reden davon, dass Du meine Briefe nicht mehr weiterleitest? Obwohl Du sie gern liest? Das ist ambivalent. Vielleicht sind wir in der Tat nur unterschiedlich gestrickt, in unterschiedlichen Welten zuhause? Ohne dass sie es recht wagen, sich zu berühren? Wäre doch interessant, Differenzen zu spezifizieren / reflektieren. Da bietet es sich an, »Pöbeleien« nicht zu ignorieren, sie sich aber dennoch nicht allzu sehr zu Herzen zu nehmen, wenigstens irgendwann, nachdem etwas Zeit ins Land gegangen ist. Herzliche Grüße. Franz«.



dennoch gern Deine Bürgerbriefe wegen der Denkanstöße darin, die ich für wertvoll halte. Herzliche Grüße. Jürgen Günther.

**OV005.3 Dr. Werner und Brigitte Meixner am 16.11.2022, 18:38**

Liebe Kollegen, Menschenfreunde, Verantwortungstragende,

ein spannender Briefwechsel mit Professor Rudolph Bauer über die Frage einer wirksamen Aufklärung unserer Bürger über die weltpolitischen Ziele des Great Reset hat mich zur der Ankündigung geführt, Pflöcke einzuschlagen zur bildlichen und möglichst eindringlich verständlichen Darstellung des Wirkens der globalistischen Feudalmafia, die sich heute anschickt die Weltordnung entgegen jedem Menschenrecht umzustürzen.

Der wichtigste Pflöck dabei sind die Ziele des Transhumanismus, und hier kann ich nahtlos an meinen Vortrag »Vernunft gegen den Irrsinn der Macht« im NGfP Kongress 2022 anknüpfen (Meixner 2021):

Gerade in diesen Tagen, nämlich am 12. November, hat eine herausragende TV Sendung des AUF1 Senders mein Vorhaben wesentlich vorangebracht, weil es die Ziele des transhumanistischen Great Reset samt seinen bildlichen Erkennungsmerkmalen eindrucksvoll enthüllt hat.

Stefan Magnet, der den AUF1 TV-Sender gegründet hat, ist es zusammen mit seinem Recherche-Team gelungen, die große Strategie und Logik im Hintergrund für die Agenda des Great Reset, die vor unseren Augen abläuft, zu enthüllen. Das große Ziel der Agenda lautet: Bevölkerungsreduktion, totale Fortpflanzungskontrolle und künstliche Züchtung des Menschen (Magnet 2022/11/12).

Stefan Magnet spricht es in seiner Vorankündigung und schließlich in seinem Kommentar am 14. November aus: AUF1 ist eingedrungen in das mafiöse Netzwerk des WEF, der UNO, des IWF, der Weltbank, Microsoft, Blackrock und Google. Eine winzige Gruppe von 0,001 Prozent der Weltbevölkerung schickt sich an, ihre eigene Version einer Neuen Weltordnung zu installieren und die 99 Prozent der übrigen Menschheit zu versklaven, zu unterjochen. Freiheit wird es nicht mehr geben.

**Kommentar von Stefan Magnet am 14. November 2022 in AUF1:**

Die Agenda lautet, Bevölkerungsreduktion und Bevölkerungskontrolle. Zum Einen stirbt Europa aus, zum Anderen soll der Rest kontrolliert werden. Neueste Forschungen gehen davon aus, daß Europa 2045 endgültig unfruchtbar ist. Die Spermienzahl bei Männern nimmt dramatisch ab, weil die Menschheit vergiftet wird.

Ab diesem Zeitpunkt, also in zwanzig Jahren kann sich Europa nicht mehr selbst erhalten, in keiner Weise. Es kommt ja jetzt schon zu massiven Einbrüchen auch ohne Corona, und das hat die Lage massiv beschleunigt. Auf dieses Ziel hin sind alle Agendazweige gerichtet, die Klimapanikmache redet uns ein, daß es ohnedies besser ist, keine Kinder zu bekommen, weil man dann den CO2-Abdruck verringert. Die Homo-Gender-Gehirnwäsche redet den Kindern ein, daß sie divers und trans sind. Und diese Umerzogenen bekommen dann aus freien Stücken keine Kinder mehr, weil sie ihr Leben lang auf der Suche nach ihrem aktuellen Geschlecht sind, oder sich überhaupt umoperieren lassen.

Die Massenmigration ist Replacement Migration – Ersetzungsmigration, eine offizielle Agenda der globalistischen Institutionen. Die ideologische Grundlage für diese Massenmigration stammt von der Pan-Europa-Bewegung, die vor exakt hundert Jahren geschaffen wurde. Und die Big-Tech-Konzerne wie Google und Microsoft stellen künftig die künstliche Intelligenz, die Supercomputer, die Technik, um zukünftig alle Menschen kontrollieren zu können.

Man ist dort schon sehr weit. In wenigen Jahren ist der Apparat perfekt. Und die künftige Reproduktion geschieht dann, weil alle unfruchtbar sind, mittels Genlabor im Reagenzglas. Das ist dann totale Kontrolle wie beim Genmais von Monsanto, wo auch nur der Konzern bestimmt, wer sich fortpflanzen darf.

Der Rest wird gefügig gemacht und betäubt. Für die Globalisten ist dieser Rest nutzlose Masse, Menschen, die nicht mehr benötigt werden. Die Globalisten bekennen sich heute zum Transhumanismus, zur Überwindung und Beseitigung der Menschen.

So offen wurde noch nie gegen die menschliche Spezies in der Gesamtheit vorgegangen, weshalb ich ganz bewusst, von Krieg gegen die Menschheit spreche. (Stefan Magnet)  
Zitatende.

Ich füge hinzu: Dieser Krieg ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und wird von Verbrechern ausgeführt.

Ich habe die gesamte AUF1 Sendung vom 12. November mitgeschrieben und füge den Text als pdf im Anhang bei (Magnet 2022/11/12). Stefan Magnet hat seine Recherchen zusätzlich in einem Buch zusammengefasst und beschrieben, und hat gestern noch in einer weiteren AUF1 Nachricht auf den 100 Jahre alten Plan zu Paneuropa von Coudenhove Kalergi hingewiesen.

Nun kann die Aufklärung der Menschen von den Zielen des WEF her in Geschlossenheit top down erfolgen und dabei sicherlich ihre Wirkung nicht verfehlen.

Mit warnenden, aber ebenso herzlichen Grüßen,  
Ihr/Euer Werner Meixner

**OV005.4 Martin Wendisch an Werner Meixner am 17.11.2022, 08:22**

Sehr geehrter Herr Meixner,

vielen Dank für die Mitschrift und die zusammenhängenden Hinweise auf Transhumanismus, Great Reset, Migrationsstrategie, Feudalisierung der Macht und des Geldes und der damit verbundenen Institutionen/ Konzerne im Zusammenhang mit der sogenannten Neuen Weltordnung. Schon Helmut Schmidt hatte auf das übergeordnete Problem der rasant wachsenden Weltbevölkerung hingewiesen, und tatsächlich haben wir seit Anfang November wohl die 8 Milliarden Marke überschritten.

Im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Überbevölkerung werden auch plötzlich die autoritären Maßnahmen der Pseudoimpfung verständlich, die genau das erzeugen, was sie angeblich verhindern wollen: Infektionsanfälligkeit durch Zerstörung des Immunsystems auch auf der psychosozialen Ebene durch Distanz und Vereinsamung, Gefäßschäden bis hin zur Unfruchtbarkeit und vor allem: vollstän-

dige Selbst- und Fremdüberwachung. Alle diese Zusammenhänge wurden auch bereits knapp bis hin zur Versklavung von Austin-Fitts in der Anfangsphase des 1. Lockdowns beschrieben.

Nicht zufällig gehörte der Lockdown zu einer bereits im Jahr 2010 von der Rockefeller Foundation beschriebenen Strategie zu einem zukünftig notwendigen Bevölkerungsmanagement. Der Hinweis auf die Vorhersagen von Aldous Huxley über einen technokratischen und ökonomischen Totalitarismus sowohl 1932 als auch 1958 in einem sehenswerten Interview darf an dieser Stelle auch nicht fehlen.

Ich darf in aller Bescheidenheit darauf verweisen, dass wir noch vor Corona insbesondere die Zusammenhänge zwischen zunehmend zentralisierter und bürgerferner staatlicher Macht und des digital-finanziellen Komplexes im Band »Kritische Psychotherapie« hergestellt haben und darin auch die Hauptursache sehen, dass in unserer Subkultur der Psychotherapie immer wieder die Pharmakologie und die Medizintechnik das wirkliche Wissen um soziale Zusammenhänge – hier insbesondere die für die Gesundheit eminent wichtige psychoanalytisch inspirierte Bindungsforschung und die neueren Beiträge zu bindungsgestützter Mentalisierung als Basis für Bewusstseinsbildung – dominiert, unterdrückt und marginalisiert wird.

Wir bringen hier auch einen zweiten Aspekt hinein, den Stefan Magnet bestenfalls streift: nämlich die Unterdrückung der Aufklärung durch gekaufte Wissenschaft und gekauften Journalismus als den zwei entscheidenden gesellschaftlichen Instanzen für Aufklärung, und inzwischen zuständig für Gegenaufklärung.

Einen Aspekt, den ich bislang für unterbelichtet halte, ist die Zerstörung der Aufklärung durch eine marxistische Ideologie, die die Gesellschaft und damit das Bürgertum von innen heraus zersetzen will.

Anstatt dass der heutige woken-Marxismus sich selber aufklärt und den Kampf nicht gegen die Bürger führt, sondern gegen die Feudalisierung, wird jeder als Rassist, transphober Sexist, Antifeminist, rückwärtsgewandter Rechtsradikaler oder einfach nur Rechter bekämpft, der sich nicht gläubig der marxistischen Ideologie verschrieben hat. diese Gruppen sind es zusammen mit den Klimafaschisten auch, die heute massiv an den Universitäten agieren und mit ihrer Propaganda Lehrstuhlinhaber und Universitätsleitungen moralistisch in die Knie zwingen.

Auch innerhalb unseres Verteilers sehe ich zum Teil diese Tendenzen. Aufklärung scheint immer dann leichter zu sein, wenn man mit dem Finger auf andere zeigt, und scheint deutlich schwerer zu sein, wenn es um die eigenen Umgangsformen und die intellektuelle Redlichkeit im Umgang mit eigenen Denkschablonen geht.

Hier wäre ich sehr dankbar, wenn sich eine linke Bewegung nicht nur von den feudalen Strukturen distanziert, sondern auch von Teilen ihrer eigenen Bewegung. Ich wäre dankbar für Hinweise, wenn ich mich getäuscht haben sollte und mir wichtige Aspekte dieser gelingenden Selbstaufklärung bislang entgangen sind. Ich halte es für zwingend erforderlich, dass man sich in Bezug auf diese Selbstaufklärung auf eine wissenschaftliche Grundlage bezieht, wie wir das im Band »Kritische Psychotherapie« auch versucht haben mit Bezugnahme auf den philosophischen, sozialen und ökonomischen Liberalismus und auf wissenschaftstheoretische Grundlagen des epistemischen Realismus und kritischen Rationalismus.

Freundliche Grüße. Dr. Martin Wendisch.

**OV005.5 Rudolph Bauer an Martin Wendisch am 17.11.2022, 20:47**

Lieber Martin Wendisch,

ich hätte da einige Fragen.

Zitate:

»Zerstörung der Aufklärung durch eine marxistische Ideologie«.

»Anstatt dass der heutige woken-Marxismus sich selber aufklärt und den Kampf nicht gegen die Bürger führt sondern gegen die Feudalisierung, wird jeder als Rassist, transphober Sexist, Antifeminist, rückwärtsgewandter Rechtsradikaler oder einfach nur Rechter bekämpft, der sich nicht gläubig der marxistischen Ideologie verschrieben hat.«

Ist das Ihr Ernst, Marx und dem Marxismus die Zerstörung der Aufklärung und den Wokismus anzulasten? All das, wogegen Sie ins Feld ziehen, hat mit Marxismus nichts zu tun. Falls Sie mir widersprechen, bitte ich um Belege, wo diese falschen »Marxisten« sich auf Marx berufen. Wenn ich es richtig sehe, wollen diese Leute mit Marx und dem Marxismus überhaupt nichts zu tun haben. Falls Sie das anders sehen, bitte ich um Beantwortung meiner Frage.

Mit Verlaub verlinke ich einen Aufsatz, in dem ich aufzeige, dass Marx und Engels es schon zur Zeit des »Kommunistischen Manifestes« entnervend gefunden haben, wer alles sich ein linkes Mäntelchen umhängt:

<https://neue-debatte.com/2022/08/07/schmutzig-und-entnervend-wie-marx-und-engels-mit-den-corona-linken-abrechnen/>.

Zitat: »Auch innerhalb unseres Verteilers sehe ich zum Teil diese Tendenzen.«

Würden Sie bitte Ross und Reiter benennen? Ihre tendenzielle (oder tendenziöse?) Formulierung ist sehr vage und daher unbrauchbar.

Mit freundlichen Grüßen. Rudolph Bauer

**OV005.6 Martin Wendisch an Rudolph Bauer am 18.11.2022, 08:59**

Lieber Rudolph Bauer,

ich bin grad auf einer Seminarreise, daher nur kurz: Ich verstehe, dass sich leider gerade diejenigen von meiner Forderung nach innermarxistischer Aufklärung angesprochen fühlen, die sich selbst besonders darum verdient gemacht haben, wie Klaus-Jürgen, die Gestalter der NGfP, und natürlich auch Sie Herr Bauer, dessen Beiträge ich möglicherweise auch noch gar nicht überblicke.

Gemeint war auch weniger unsere Nische in der NGfP, sondern der Stand der Aufklärung im öffentlichen Bewußtsein und das destruktive Wirken radikal-marxistischer Gruppen an den Hochschulen und ihre journalistische Indienstnahme durch die Globalisten.

Aber dazu – und auch zu den diskursiven Umgangsformen – werde ich nach meiner Rückkehr noch mehr ausführen. Danke für die Geduld!

Freundliche Grüße. Martin Wendisch

**OV005.7 Rudolph Bauer an Martin Wendisch am 18.11.2022, 13:35**

Ich verstehe: Diese Gruppen nennen sich »marxistisch«, sind aber alles andere. Teilweise jonglieren sie mit marxistischem Vokabular, um Eindruck zu schinden. Zu meiner Zeit an der Uni (vor 2002) gab es in Bremen die MG (Marxistische Gruppe): kluge und eloquente Leute. Viele darunter Narzissten. Überwiegend aufklärungsresistent. Die Auseinandersetzung mit ihnen ist schwierig und weitgehend erfolglos. Manchmal ist es weiterführend, sie einfach zu ignorieren und den eigenen Weg weiter zu verfolgen. Nicht immer überzeugen wir durch Worte und Argumente. Manchmal auch durch unser Verhalten und Handeln.

Verbunden mit guten Wünschen für eine erfolgreiche Seminarreise sende ich herzliche Grüße. Rudolph Bauer

**OV005.8 Martin Wendisch an Rudolph Bauer am 25.11.2022, 08:26**

Lieber Rudolph Bauer,

nun hat es etwas gedauert, aber ich möchte gerne noch zur Klarstellung meiner Kritik am Marxismus bzw. sich der marxistischen Terminologie bedienender Interessensgruppen gerne noch ein paar Ergänzungen machen.

Ich setze mal am grundlegenden Aspekt »Ideologie versus Wissenschaft« an und an ihrer Bemerkung über narzisstische »Aufklärer« und betrachte dies einmal als wissenschaftssoziologisches Phänomen, das weit über den Marxismus hinaus seine Geltung hat. Folgende wissenschaftssoziologische Phänomene sind kritikwürdig:

1. das Phänomen der persönlichen Identifikation mit einer Theorie aus narzisstischen und identitätsbildenden Gründen (in den psychotherapeutischen Verfahren oder eben auch in der politischen Ökonomie). Sobald ein theoretischer Ansatz verabsolutiert wird, verliert man die rationale Distanz und den heuristischen Charakter einer jeden Theorie, und die Theorie wird zu einem identitätsbildenden und bekenntnisartigen Etikett und Glaubensersatz, ohne sich mit Wissenschaftlern anderer Positionen auseinanderzusetzen.

Schumpeter, von Mises und andere haben die meisten Marxschen Theorien widerlegt oder überarbeitet; zum Beispiel von der Mehrwerttheorie zur Wertschöpfungstheorie. Ein Marxist baut ausschließlich auf Marx und hält zu anderen Denktraditionen, vor allem der bürgerlichen liberalen Befreiungsbewegung des klassischen Liberalismus vom ursprünglichen Feudalismus, eine maximale Distanz. Dadurch wird der Diskurs ideologisiert bzw. eingeschränkt auf die eigenen Vorannahmen / Axiome.

2. Das Eigenleben einer Rezeptionsgeschichte z.B. auch durch marxistische Gruppen oder sozialistische Staaten, die mit dem ursprünglichen Text nur noch mehr oder weniger in Einklang zu bringen ist. Die Marxschen Theorien sind alle im Kontext der Industrialisierung 1.0 entwickelt worden, als erstmalig maschinell eine wachsende Arbeitsteilung praktiziert wurde und das Verständnis komplexer Preisbildung erst entwickelt wurde. Sowohl die Annahme grundsätzlicher Entfremdung der Arbeit, als auch der hohe Anteil der Arbeitskraft in Verbindung mit einem Mehrwertzwang ließ sich nicht aufrechterhalten. Zahlreiche Einflüsse des Marxismus auf sozialistische Staaten, die marxistische Forderungen in politische Programme umgesetzt haben, sind in DDR, Russland, China, Vietnam, u.a. allesamt mit einer faschistischen Vehemenz umgesetzt worden zum Leidwesen der jeweiligen Bevölkerung.

Der Antifaschismus war und ist auf staatlicher Ebene nichts anderes als ein neuer Faschismus. Die Abschaffung des Privateigentums und des notwendigen Maßes an Eigenverantwortung hat stets im Elend geendet, sodass sich auf Dauer Marx und Marxismus zwar unterscheiden aber nicht vollständig trennen lassen, ebenso wenig wie der Islam vom politischen Islamismus. Bakunin hatte Marx schon auf dieses Problem hingewiesen, dass ein regulierender allmächtiger Staat nur eine andere Art von Keule ist als die der Feudalkapitalisten, mit der auf das Volk eingepöbeln wird.

**3.** Theorien werden immer in einem konkreten gesellschaftlichen Kontext generiert und haben einen historisch-kontextspezifischen Überschuss, der im Nachhinein relativiert werden sollte. Dieser betrifft bei Marx nicht nur den ökonomischen Kontext mit einer inzwischen überholten Arbeitswerttheorie, Mehrwerttheorie und einem philosophisch überholten Materialismus, sondern das angesichts der damals herrschenden Familiendynastien ein noch sehr patriarchalen Herrschaftsverständnis, das Marx als kulturelle Wurzel der Ausbeutung gesehen hatte.

Hierzu einige Zitate:

· »Um Frauen und Kinder aus der Sklaverei durch den Mann zu befreien, muss die Ehe als staatliche Institution sowie die Familie und das elterliche Erziehungsrecht abgeschafft werden.« (MEW, Erg. Bd 1, S. 537; Marx-Engels-Werke, Bd. 3, S. 6)

· »Mit dem Übergang der Produktionsmittel in Gemeineigentum hört die Einzelfamilie auf, wirtschaftliche Einheit der Gesellschaft zu sein. Die Privathaushaltung verwandelt sich in eine gesellschaftliche Industrie. Die Pflege und Erziehung der Kinder wird öffentliche Angelegenheit; die Gesellschaft sorgt für alle Kinder gleichmäßig, seien sie eheliche oder uneheliche.« (Marx-Engels-Werke, Bd. 21, S. 75ff.)

· Die »älteste, ursprünglichste Form der Familie (ist) ... die Gruppenehe, ... worin ganze Gruppen von Männern und ganze Gruppen von Frauen einander gegenseitig besitzen, und die nur wenig Raum lässt für Eifersucht.« (Marx-Engels-Werke, Bd. 21, S. 42)

· Die »offizielle Prostitution« (Marx-Engels-Werke, Bd. 21, S. 63) geschehe im Bordell. In der bürgerlichen Ehe geschehe die »nichtoffizielle Prostitution« (Marx-Engels-Werke, Bd. 21, S. 63) »Der Bourgeois sieht in seiner Frau ein bloßes Produktionsinstrument.« (Ebd., S. 63)

· Die bürgerliche Familie, die erzwungene Familienlosigkeit der Proletarier und die öffentliche Prostitution »verschwinden mit dem Verschwinden des Kapitals.« (Marx-Engels-Werke, Bd. 21, S. 63)

· »Die Kommunisten erfinden nicht die Einwirkung der Gesellschaft auf die Erziehung; sie verändern nur ihren Charakter, sie entreißen die Erziehung dem Einfluss der herrschenden Klasse.« (MEW, Bd. 21, S. 63)

**4.** Nicht zuletzt ist ein weiterer Aspekt die massive finanzielle Unterstützung von Ideologien durch globale Konzerne oder die Politik wie sie gegenwärtig in Amerika aber auch bei uns besonders aggressiv mit der Woken-Bewegung geschieht, die offensiv Alles bekämpft, das nicht die Ideologie vom permanenten weißen Rassismus, Genderismus, latenten Faschismus etc. unterstützt. Dieses nützt den ökonomischen Globalisten und den technokratischen Transhumanisten zur Errichtung einer weltweiten moralischen Autorität als Selbstrechtfertigung auch für staatliche kriminelle Übergriffe (globale Regierung mit Universalitätsanspruch und universitären »Konformistenschmieden«).

Während in den siebziger Jahren Ideologiekritik in allererster Linie darin bestand, die Voraussetzungen der eigenen Urteilsbildung zu prüfen, zeigt man inzwischen

lieber mit dem Finger nur auf Andere. Im Ergebnis haben wir eine massive Ideologisierung und politische Unterdrückung wissenschaftlicher Urteilsbildung an den Hochschulen wie auch eine massive ideologische Politisierung in Sport und Kultur (denken sie alleine an das unsäglich dumme gegenwärtige Theater um One-Love-Binde, die wie ein Banner westlicher Selbstgerechtigkeit die Ideologie der sexuellen Vielfalt zum Symbol der Freiheit überhöht und die moralische Überlegenheit gegenüber dem politischen Islam demonstrieren soll).

Ulrike Ackermann beschreibt die Unterdrückung der Auswirkung solcher Ideologien auf die Wissenschaft sehr eindrücklich in ihrem Buch »die neue Schweigespirale«, und seit jüngster Zeit bin ich auch im Netzwerk Wissenschaftsfreiheit, in dem man sich über die permanenten Angriffe ideologischer Gruppen austauscht (Cancel Science quer durch die Dekanate bis in die Verlage!!), die sich in ihrem Anti-kapitalismus-rassismus-faschismus und Trans-Genderismus immer wieder auf Marxismus berufen. Was also hat der Marxismus nach Marx eigentlich an Gutem hervorgebracht außer einer forcierten Zerstörung freiheitlicher Lebensgrundlagen auf staatlicher und kultureller Ebene?

**Fazit:** Aufklärung bedeutet in der Summe die korrigierende Überarbeitung der ursprünglichen Theorien und die Bereinigung um narzisstische, ökonomische, politische und kulturhistorische Einflüsse und die Verdichtung eines empirisch validierten und logisch widerspruchsfreien Kerns, der auch heute noch zum Erkenntnisgewinn beitragen kann. Eine stimmige Form der Wissenschaft besteht darin, menschliches Handeln von unten zu rekonstruieren und im Hinblick auf die historische und praktische Bewährung zu verstehen, anstatt sich menschlichem Handeln von oben durch eigene Unterstellungen zu nähern (z.B. Entfremdung oder Ausbeutung a priori, primär materialistische Bewusstseinsprägung, Handel als antikapitalistisches und auch antisemitisches Feindbild, Geschichtsmaterialismus).

Diese Rekonstruktion ökonomischen und menschlichen Handelns von unten ist die Basis für einen philosophischen, ökonomischen und sozialen Liberalismus, ohne den Aufklärung und eine antif feudale Ökonomie und auch eine prinzipiell freie Wissenschaft nicht möglich gewesen wäre. Dieser Liberalismus richtet sich auch gegen den zunehmenden Feudalismus von staatlicher und ökonomischer Seite, der von Ihnen - Herr Bauer - etwas missverständlich als konservativer Sozialismus bezeichnet wird anstatt als neofeudaler Kapitalismus mit Sonderrechten des Finanz- und Staatssektors und einem Transhumanismus, der sich zum Zwecke der Täuschung mit sozialistischen Narrativen schmückt (WEF, UN, WHO etc.).

Da muss man unwillkürlich auch an den Besuch Rockefeller beim Mao in den fünfziger Jahren denken, der Mao - trotz Millionen Toter als Kollateralschaden der sogenannten »Kulturrevolution« für seine Fähigkeiten, das größte Volk der Welt unter Kontrolle zu bringen, bewunderte.

Jede Form der Ideologisierung und Kritikimmunisierung ist antiaufklärerisch. Der Einfluss sich selbst so bezeichnender marxistischer Gruppen konzentriert sich heute in einer Kultur des Verdachts darauf, die bürgerliche Gesellschaft von unten, den inhärenten Faschismus des Bürgers oder die angebliche Herrschaft der zweigeschlechtlichen strukturellen Gewalt zu bekämpfen.

Besonders feindselig ist die Theorie des strukturellen Rassismus, mit der die Hautfarbe schon ausreicht, um sich als Unterdrücker und Rassisten beschimpfen lassen zu müssen. Insofern wurde eine marxistische Ideologie nicht nur für die Errichtung zahlreicher totalitärer sozialistischer Staaten instrumentalisiert und zur Rechtfertigung missbraucht, sondern heute dient sie vielen Gruppierungen als Vorwand für ihre vehemente ideologische Einflussnahme. Identitätsstiftende Theorien werden aus Gründen des Machtgewinns Ideologisiert und fallen auf ein vorwissenschaftliches Stadium intuitiver Urteilsbildung zurück.

Die Ursache der Fehlentwicklungen in der Ökonomie und in der Politik liegen aber weniger in einer allgemeinen Marktwirtschaft, sondern in der zunehmenden Abkoppelung des Finanzsektors von der Realwirtschaft und in der Tatsache, dass die Wertschöpfung durch eine verselbstständigte Geldschöpfung ex nihilo zu einer Wertabschöpfung geworden ist, und man weniger durch Arbeit hinzugewinnt als durch die reine Geldzirkulation.

Der Geldsektor sich versorgt durch diesen staatlich garantierten (!! ) Mechanismus der Geldschöpfung selbst und hat immer größeren Einfluss gewonnen auf realwirtschaftliche Industriezweige und auf die Politik. Die Politik lässt sich nur zu gerne einkaufen und verkauft dies den Bürgern als Partnerschaft, Kooperation, solidarisches Bündnis, PublicPrivatePartnership etc, wo es eigentlich nur um Korruption und einen zunehmenden deep state geht.

Dieser Vorgang lässt sich auch mit der Grenznutzen-Theorie erklären, der die meisten Ökonomen des 20. Jahrhunderts folgen: Wenn man nämlich viel Geld hat, wird der reine Gütererwerb insgesamt immer uninteressanter, und das Einwirken auf politische Macht durch Staatsfinanzierung, Lobbyismus und Korruption immer interessanter! Zahlreiche globale Institutionen (WEF, UN, WHO etc.) erweisen sich auf diesem Hintergrund als Erscheinungen des deep state, der immer mehr dem Geld folgt und immer weniger den Interessen der Bürger.

Es gibt auch eine menschliche oder psychologische Seite, die mir teilweise auch in unserem Netzwerk begegnet, und die sowohl Sie Herr Bauer, als auch Klaus-Jürgen Bruder, und vermutlich auch viele andere Beteiligte in dem Netzwerk durchaus registriert haben: und das ist eine gelegentliche aggressive persönliche Herabsetzung konkreter Personen und auch die Bekämpfung kritischen Potenzials mit einem radikallinken Monopolanspruch auf Kritik, wie sie leider typisch geworden ist für das Wirken marxistischer Gruppen.

Die direkten Angriffe auf konkrete Personen – ohne sich auf eine sachliche Argumentation zu beschränken – ist eine Unsitte, von der auch unser – von mir sehr geschätztes – Netzwerk nicht ganz frei ist.

Und ich erspare mir hier alle Retourkutschen, indem ich Ross und Reiter benenne, was ich im Übrigen auch früher schon zu zwei Anlässen gemacht habe. Dies ist ebenso unproduktiv wie das Nicht-Reagieren auf direkte Mails oder der Ausschluss von Teilnehmern des Netzwerkes (sofern sie sich nicht selbst ausschließen).

Sowohl Aggressivität wie auch das Nicht-mehr-reagieren sind beides Erscheinungsformen der Herabsetzung, die den Mächtigen ebenso wenig gut zu Gesicht steht wie den Ohnmächtigen. Im letzteren Fall verliert die kritische Vehemenz an Glaubwürdigkeit, wenn man selber auch nicht besser ist als diejenigen, die man zu kritisieren beansprucht. Ich bin hier grundsätzlich versöhnlich, ziehe aber auch klar rote Linien, welche Umgangsformen ich nicht akzeptiere: Dazu gehören Ignoranz, Arroganz, ideologischer Konformismus und Aggressivität.

oh je, entschuldigen Sie, dass ich mich nicht kurz fassen konnte.

Herzliche Grüße. Martin Wendisch

#### **OV005.9 Franz Witsch an Martin Wendisch am 18.11.2022, 10:52**

Lieber Martin Wendisch,

ich möchte Rudolph Bauer beipflichten. Ich stelle immer wieder fest, dass die meisten, die Marx zur Gegenaufklärung rechnen, ihn nur vom Hörensagen kennen. Ich kenne ihn nun aus dem FF, weil ich ihn seit 50 Jahren immer wieder lese, und Leute lese, die über ihn schreiben. Auch lasse ich mich gern mal von Kollegen wie Martin Blumentritt beraten (schon länger her), die ihn ebenfalls gut kennen.



Tatsächlich ist es so, dass die Gegenaufklärung nach Kant (bald nach dem Einsetzen der romantischen Bewegung [F. Schlegel]) fröhliche Urständ feierte und bis heute immer ätzender anhält. Marx war da ein Leuchtturm in der Brandung. Vergeblich, steht zu befürchten. Denn die meisten, die sich nach Marx auf ihn berufen, überzeugen mich nicht.

Was die Reifeudalisierung sozialer Strukturen angeht, so haben wir es hier mit einem rechts- und totalitär gestrickten Anti-Kapitalismus zu tun. Mit einem für die Reichen und ihre Eliten. In ihm gilt zwar immer noch der Mehrwertzwang, der wird allerdings gesteuert mit dem Ziel nachhaltiger Verarmung; verbunden mit einer Verpöbelung sozialer Strukturen, um die unterste Schicht, zu der ich mich auch rechne, ins Unrecht zu setzen, weitgehend versteckt in moralischen Denkfiguren, um zu verbergen, dass die Verarmung (Verpöbelung) durch den Mehrwertzwang, die Regeln der Kapitalverwertung, verursacht sich offenbart.

Klaus Jürgen möchte ich bitten, dass er mich wieder in den NGfP-Verteiler aufnimmt falls ich in ihm tatsächlich nicht mehr drin bin. Zumal er sich hier im offenen Verteiler engagiert einbringt. Von Uli Gellermann ([rationalgalerie.de](http://rationalgalerie.de)) bekomme ich auch wieder Post. Trotzdem ich ihn massiv (seinen linksgestrickten Rechtspopulismus) kritisiere.

Dinge, die einen umtreiben, müssen klar und offen ausgesprochen werden. Leider reagieren die meisten nicht genauso offen wie man sie anspricht. Jemanden ohne Ansage aus dem Verteiler zu werfen, wenn es denn mit Absicht geschieht (Uli Gellermann versicherte mir, es geschah nicht mit Absicht), empfinde ich als hinterhältig.

Nichts für ungut und herzliche Grüße. Franz Witsch.

## **Quellen**

**Bruder-Bezzel**, Almuth, Bruder, Klaus-Jürgen (2021). Hrsg. »Macht: Wie die Meinung der Herrschenden zur herrschenden Meinung wird«. Frankfurt/Main. Westend Verlag. Leseprobe: <https://www.westendverlag.de/wp-content/uploads/booksample/9783864891106.pdf>.

**Magnet**, Stefan (2022/11/12). Sendung auf AUF1-TV. »Tödliche Agenda: der Plan ist durchschaut. Niedergeschrieben von Werner Meixner. <https://auf1.tv/stefan-magnet-auf1/toedliche-agenda-der-plan-ist-durchschaut/>.

**Meixner**, Werner (2021). Vernunft gegen den Irrsinn der Macht. In: Bruder-Bezzel, Almuth, Bruder, Klaus-Jürgen (2021).

**Wendisch**, Martin (2021). Hrsg. Kritische Psychotherapie. Interdisziplinäre Analysen einer leidenden Gesellschaft. Göttingen. Hogrefe Verlag. <https://www.hogrefe.com/de/shop/kritische-psychotherapie-92919.html#1+1>.

**Interview** und **Rezension** unter den folgenden zwei Links:

(1) <https://www.misesde.org/2021/07/kritische-psychotherapie-interdisziplinare-analysen-einer-leidenden-gesellschaft/>.

(2) <https://www.socialnet.de/rezensionen/28247.php>.

## **OV006 – Heribert Prantl (SZ) – zu feige sich deutlicher zu äußern?**

Hamburg, 18.11.2022, 18:21

Liebe Freund\*innen des offenen Verteilers,  
ich möchte Ihnen /Euch den folgenden Artikel von Germain-foreign-policy ans Herz legen, der eine grenzenlose Eskalation des Ost-West-Konfliktes befürchten lässt, wenn, ja wenn man der Regierung Scholz, namentlich dem Auswärtigen Amt unter Baerbock, das Handwerk nicht legt!

Leider nicht zu erwarten. Es gibt in der veröffentlichten Meinung niemanden, der sich das wenigstens verbal trauen würde. Wo bleiben die kritischen Köpfe als da u.a. sind Heribert Prantl. Der säuselt in seinen Texten (Wochenblick) lieber rum, zu scharfer Kritik mental nicht disponiert. Worauf wartet er eigentlich? Dass Steinmeier klare Worte findet? Da kann er lange warten.

Übrigens erhält Heribert Prantl die Briefe des offenen Verteilers als auch die des anonymen BB-(Blind-)Verteilers, die Briefe BB-Verteilers schon seit Jahren. Ich warte jeden Tag darauf, dass er von mir keine Briefe mehr erhalten möchte. Dass er sie bislang nicht abbestellt hat, ehrt ihn.

Im Ersten Band »Die Politisierung des Bürgers. Begriff der Teilhabe« habe ich ihn im Kapitel »Begrifflichen Grundlagen« entscheidend und sehr wohlwollend verehrt. Darüber bin ich heute froh. Schließlich darf man nicht vergessen, was aus ihm heute geworden ist. Nichts Gutes. Einfach nur feige.

Überschrift und Link des Artikels lauten wie folgt:

Die Strategie für das entscheidende Jahrzehnt (II)

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9087>.

Der Artikel beginnt wie folgt:

»Auswärtiges Amt legt Strategieentwurf für Eskalation im Machtkampf gegen China vor, plant enge Einbindung Taiwans und ökonomische Zwangsmaßnahmen – etwa den Boykott ganzer Regionen.«

GFP vom 18 NOV 2022

BERLIN/BEIJING (Eigener Bericht)

»Das Auswärtige Amt unter Ministerin Annalena Baerbock bereitet mitten im erbitterten Machtkampf gegen Russland eine weitere Eskalation im Machtkampf gegen China vor. Das belegen Auszüge aus dem Entwurf für eine neue deutsche Chinastrategie, die in aktuellen Medienberichten kursieren. Demnach dringt das Außenministerium auf Schritte, die offiziell bloß eine Abhängigkeit von der Volksrepublik verhindern sollen, faktisch jedoch darauf ausgerichtet sind, das Chinesengeschäft der deutschen Industrie zu reduzieren. Vorgesehen ist auch die Option, auf Wunsch Importstopps gegen ganze Regionen zu verhängen, etwa gegen Xinjiang oder gegen Hongkong. Zugleich fordert das Entwurfspapier Schritte gegenüber Taiwan, die geeignet sind, Beijings rote Linien zu tangieren. Nicht zuletzt macht das Auswärtige Amt eine Zusammenarbeit mit China davon abhängig, dass Beijing sich der deutschen Außenpolitik unterwirft und jede Kooperation mit Russland einstellt – ein Hinweis etwa auch an Indien oder Südafrika, was ihnen bei einer Zusammenarbeit mit Berlin bevorsteht. Die Folgen einer Eskalation des Konflikts mit China überträfen die Folgen des Wirtschaftskriegs gegen Russland erheblich.«

**Weiterlesen** siehe Link oben. Herzliche Grüße. Franz Witsch.

### **OV007 – Im »Systemwettbewerb« mit den USA:**

Hamburg, 24.11.2022, 11:01

Ich möchte den interessierten Leserinnen und Lesern des Offenen Verteilers (OV) einen Artikel (BB227.8) von German-foreign-policy.com ans Herz legen, den ich an den Bürgerbrief **BB227** angehängt habe (S. 116). Der Artikel beginnt wie folgt:

»**Im »Systemwettbewerb« mit den USA:**

Handelsstreit zwischen EU und USA um US-Investitionsprogramme, die Zukunftsindustrien aus Europa abwerben, weitet sich aus. Manager warnen vor „Standortflucht“ in die USA.

BERLIN/WASHINGTON (Eigener Bericht) – Der Handelsstreit zwischen der EU und den USA um die US-Investitionsprogramme in dreistelliger Milliardenhöhe weitet sich aus. Wie berichtet wird, ist von den Programmen nicht nur die Herstellung von Elektroautos und der dazugehörigen Batterien in der EU be-

droht, sondern etwa auch die Windkraft- sowie die Wasserstoffbranche – sämtlich Industriezweige, die in den Zukunftsplänen Berlins und der EU einen zentralen Stellenwert einnehmen. Ursache ist, dass die US-Maßnahmen, darunter der Inflation Reduction Act, Hunderte Milliarden US-Dollar an Subventionen in Aussicht stellen, die aber nur für in den USA hergestellte Produkte vergeben werden. Damit nötigt Washington Konzerne aus Europa, aber auch aus Japan und Südkorea, sich in den Vereinigten Staaten anzusiedeln, um den Subventionsschub zu nutzen. Während Frankreich entschlossene Gegenmaßnahmen fordert, wiegelt die Bundesregierung ab und begrenzt die EU auf Verhandlungen mit den USA. Ökonomen urteilen, letztlich stehe „eine Vielzahl von Zukunftsindustrien“ auf dem Spiel. Ex-Siemens-Chef Joe Kaeser warnt sogar vor einer „Standort- und Kapitalflucht aus Europa“ in die USA.«

**weiterlesen:** <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9091>.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

## OV008 – Institutionalisierung des Innenlebens

Hamburg, 28.11.2022, 11:01

Endlich, lieber Helmut, ein Artikel<sup>2</sup>, der für meine Arbeit nutzt (siehe EMail weiter unten), den ich gut in Texten erwähnen kann; in dem nicht nur das Unvermeidliche steht. Und den ich dem Offene Verteiler (OV) gern zur Kenntnis gebe.

Der Artikel enthält im Keim so etwas wie den Begriff »Institutionalisierung des Innenlebens (Gemüts)«. Der mich interessierende zentrale Satz im Artikel lautet:

»Es wäre wohl erstens festzuhalten, und auch darauf zu bestehen, dass die wissenschaftlichen Institutionen und auch die institutionalisierte Wissenschaft in einem bürgerlichen Rechtsstaat nicht Teil der Exekutive sind.«

Mit anderen Worten: der heutige Wissenschaftler entwickelt zu wenig Distanz zu sich selbst, seinem Innenleben. Man kann sagen, es ist fremdbestimmt: vollkommen durchreguliert (institutionalisiert), entsprechend allgemeinverbindlicher Regeln, die er unverrückbar verinnerlicht (hat), die keinen Widerspruch dulden.

Der Autor weiß vielleicht gar nicht viel über die einschlägige Bedeutung des Begriffs (des eben zitierten Satzes), der meines Erachtens Arbeit und Theorie der Psychoanalyse weiterbringen könnte, also in eine Kritik der Psychoanalyse gehört.

Wie hieß es doch gleich im letzten längeren K14-Text T14? Siehe <http://film-und-politik.de/K14.pdf>, S. 295:

»(...), dass Menschen Psychoanalyse betreiben, wenn sie ihr Leben oder ihre sozialen Beziehungen reflektieren. Sie wissen es für gewöhnlich nicht, tun es aber; wie die Hure Nana S. im Film ‚Die Geschichte der Nana S.‘ (von Jean-Luc Godard, 1962). Sie weiß nicht, so Godard in einem eingeblendeten Schriftzug, dass sie philosophiert, wenn sie sich mit Menschen unterhält.«

So weiß der Autor vielleicht nicht, dass er mit und durch dieses Zitat hindurch zumindest ansatzweise Psychoanalyse betreibt. So wie es uns Menschen ganz generell nicht bewusst ist. Das konstituiert, so meine These, eine Psychoanalyse des alltäglichen Nahbereichs, für die sich Menschen – schichtübergreifend (Analytiker eingeschlossen) – zu wenig interessieren

Fast könnte man meinen, da habe sich ein Begriff in die Arbeit des Autors geschlichen, der sich weiter entwickeln ließe, nur eben nicht weiter Beachtung findet, denn ansonsten versteht sich der Inhalt des Artikels beinahe von selbst.

Vgl. zum Thema »Institutionalisierung / Verbegrifflichung« auch die Besprechung zum Film »Eine fantastische Frau« (<http://film-und-politik.de/WIF-Akt.pdf>, S. 14).

Herzliche Grüße Franz

---

<sup>2</sup> Siehe Prof. Dr. Jesper Larsson Träff. »Selbstbesinnung in der institutionalisierten Wissenschaft«. <https://kritisches-netzwerk.de/forum/besinnung-selbstreflexion-und-aufklaerung-waeren-dringend-geboden>. Siehe außerdem:

**OV009 – Internationale Strafanzeige beim IStGH**

Hamburg, 02.12.2022

Dem Offenen Verteiler zur Kenntnis.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

Von Helmut Schnug am 0.12.2022, 12:14:

**Internationale Strafanzeige beim Internationalen Strafgerichtshof wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingereicht.**

Am 26.11.2022 reichte Sarah Luzia Hassel-Reusing – Menschenrechtsverteidigerin i.S.d. UN-Resolution 53/144 – eine internationale Strafanzeige wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit gemäß Artikel 7 Römisches Statut (RS) durch die Corona-Schockmaßnahmen beim Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) in Den Haag ein.

Im Rahmen eines ausgedehnten und systematischen Angriffs gegen Zivilbevölkerungen werden Menschen getötet oder schwer geschädigt durch: Tötung (Art. 7 (1) lit. a RS), Ausrottung (lit. b), Freiheitsberaubung (lit. e), Folter (lit. f), erzwungene Sterilisation und sexuelle Gewalt (lit. g), Verfolgung (lit. h), apartheidähnliche Verfolgung (lit. j/h) und andere unmenschliche Handlungen (lit. k).

Die 720-seitige Strafanzeige beinhaltet das Ergebnis privater, ehrenamtlicher Ermittlungsarbeiten im Zeitraum von August 2020 bis November 2022. Über 600 eingegangene Zeugenaussagen aus Deutschland, Griechenland, Kanada und zahlreichen weiteren Ländern aus fünf Kontinenten – darunter auch aus Ländern, die das Römische Statut nicht ratifizierten – wurden von der international zusammenwirkenden Ermittlungsgruppe ausgewertet und die objektiven Tatbestandsmerkmale belegt.

Dabei ergaben sich erste Hinweise zum Modus operandi der jeweiligen Verbrechen. Primärquellen wie Verordnungen, Gesetze, Bücher, Studien, Nachrichtenartikel und Film- wie Tonaufzeichnungen wurden ebenfalls ausgewertet, um über mögliche Motivlagen eine Spur zu Tatverdächtigen zu erhalten.

Presseerklärung **weiterlesen:**

[https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/sarah\\_luzia\\_hassel-reusing\\_-\\_internationale\\_strafanzeige\\_beim\\_istgh\\_wegen\\_verbrechen\\_gegen\\_die\\_menschlichkeit\\_-\\_presseerklaerung\\_d.pdf](https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/sarah_luzia_hassel-reusing_-_internationale_strafanzeige_beim_istgh_wegen_verbrechen_gegen_die_menschlichkeit_-_presseerklaerung_d.pdf).

**englischsprachige Version:**

[https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/sarah\\_luzia\\_hassel-reusing\\_-\\_internationale\\_strafanzeige\\_beim\\_istgh\\_wegen\\_verbrechen\\_gegen\\_die\\_menschlichkeit\\_-\\_presseerklaerung\\_e.pdf](https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/sarah_luzia_hassel-reusing_-_internationale_strafanzeige_beim_istgh_wegen_verbrechen_gegen_die_menschlichkeit_-_presseerklaerung_e.pdf).

Liebe Grüße Helmut Schnug. <https://kritisches-netzwerk.de>.

**OV009.1 Antwort von Wolfgang Witsch am 02.12. 2022, 14:43**

Lieber Franz, es nervt. Schick mir diese Sachen bitte nicht mehr. Ich bin nämlich kritisch, unabhängig, nicht korrupt und überparteilich. Strafanzeige zu stellen ist das gute Recht von Sarah Luzia Hassel-Reusing. Alles ok.

Mit freundlichen Grüßen Wolfgang Witsch

**OV009.2 Antwort von Franz Witsch an Wolfgang Witsch am 02.12.2022, 15:51**

Woher weißt Du, dass du das alles bist? Weil du das über dich selbst sagst? Oder Leute sagen, mit denen Du dich im Einklang fühlst? Reicht nicht. Das sagen alle Idioten. MfG Franz.